



Merseburger Kreisblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illustr. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Ausgabe-
stellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Geldstück 1,55 Mk.
Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an den
Wochentagen Vormittags von 7—1 und Nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Insertionsgebühr: Für die 5 gestaltete Copyspaltel oder deren Raum 15 Pf.
für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen
entsprechende Ermäßigung. Nichtigen und Anzeigen außerhalb des Inlandgebietes 30 Pf.
Sämmtliche Anzeigen-Preise nehmen Postfracht entgegen. — Beilagen nach Lieferantent.

Abonnements

auf das „Merseburger Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserlichen Post-Instanzen, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Anträgern, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Kreisblatt-Expedition.

Merseburg, den 14. October 1895.

Die sozialdemokratische Presse.

Zur Verbreitung der sozialdemokratischen Lehren dient in erster Linie die Presse. An ihrer Spitze steht seit dem Parteitag in Halle im Jahre 1890 der unter Vorbehalt Zeitung bestimmte „Vorwärts“. Neben dem „Vorwärts“ ist noch ein Centralorgan, die „Wochenchrift „Der Sozialdemokrat“, vorhanden. Der „Sozialdemokrat“ soll jedoch, wie der Parteitag in Breslau beschloß, bald, demnach eingehen, weil er im letzten Jahre 14000 Mk. Zuschuß gefordert hat und die Leser befähigt abnehmen. Außer den Centralorganen erscheint noch eine Zahl von sozialdemokratischen Zeitungen in den Provinzen. Nach einer Uebersicht, die der „Vorwärts“ jochen veröffentlicht hat, verfügt die sozialdemokratische Partei außer den beiden Centralorganen über 1 wissenschaftliche Wochenchrift und 73 Zeitungen. Von den Zeitungen erscheinen 38 täglich, 20 wöchentlich dreimal, 8 wöchentlich zweimal und 7 wöchentlich einmal. Außerdem erscheinen wöchentlich ein illustriertes Unterhaltungsblatt und alle 14 Tage 2 Witzblätter. Die Gewerkschaftspresse in Deutschland, die durchweg in sozialdemokratischen Händen ist, zählt 52 Zeitungen. Wöchentlich dreimal erscheinen 1, 27 erscheinen wöchentlich 2, 2 erscheinen monatlich dreimal, 17 erscheinen monatlich zweimal, 1 alle drei Wochen und 4 erscheinen monatlich.

Die Hauptaufgabe der sozialdemokratischen Presse ist, die gegenwärtigen Zustände als verrottet erscheinen zu lassen und den Geist der Empörung groß zu machen. Zu diesem Zwecke wird alles Bedenkliche herbeigeschleppt, was irgendwo beim Militär, unter den Beamten, in der Verkehr mit den Arbeitern, in den oberen Gesellschaftskreisen geschehen mag. Der einzelne Fall wird möglichst tendenziös dargestellt, breitgetreten, verallgemeinert, mag es sich noch so sehr um Missethäter oder verwerfliche Handlungen einzelner Menschen handeln. Neben solchen Artikeln und Mittheilungen, die lediglich über auch ernsthaftige Untersuchungen praktischer und theoretischer Art, die über das Verständnis des gemeinen Mannes hinausgehen. Die Presse kommt damit dem starken Bildungsstreben entgegen, das unverkennbar in einem großen Theile

der sozialdemokratischen Arbeitergeist vorhanden ist. Außerdem soll jeder zielbewusste Sozialdemokrat zugleich Agitator sein; er bedarf dazu einer gewissen Schulung in wirtschaftlichen Dingen, er muß die Grundzüge der Marx'schen Lehren in sich aufgenommen haben und alle Schlagworte derselben gefestigt gebrauchen können. So einseitig diese Bildung auch ist, so süßen sich die Sozialdemokraten doch durch sie um so mehr überlegen, als sie oft bei ihren Gegnern weder einen gleichen Bildungsgrad, noch auch ein gleiches Eindringen in die Marx'sche Gedankenwelt wahrnehmen. Dadurch wird der Hochmut der Sozialdemokraten gefördert, ihr Dünkel, im Besitze der wahren Wissenschaft zu sein gefestigt. Wer die Sozialdemokratie mit Erfolg befähigen will, darf sich daher nicht bloß an die äußeren Erscheinungen, wie Streiks, Streikunfälle, Verhöhnung von Gesetz und Obrigkeit u. halten, sondern er muß zur Ueberwindung der sozialdemokratischen Irrlehren beitragen, was nur durch Eindringen in den Kern dieser Irrlehren geschehen kann. Dies gilt selbst von der Agitation auf dem Lande. Ein fleißiger, ein Ehrer, ein Mann von geistigem Einfluß wird der gemeinen Verhöhnung der kleinen Leute mit um so größerem Erfolge entgegenzutreten können, wenn er in der Lage ist, den sozialdemokratischen Agitatoren mit dem Nachweis der Widersinnigkeit und Unanständigkeit ihrer Lehren und ihrer Zukunfts Hoffnungen zu dienen. Auch für die bürgerliche Presse bleibt in dieser Beziehung noch viel zu thun.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Von Jode.) Der Jagdausenthalt unseres Kaisers in Gubertus-Hof in der Schorfhaide erricht am heutigen Montag sein Ende. Der Monarch begibt sich von dort direct nach Wiesbaden, von wo die Weiterreise nach Kurlag bzw. Arville in Lothringen gegen Witternacht erfolgt. Die Kaiserin tritt am Montag Nachmittags von Potsdam aus die Reise nach Wiesbaden an und jagt von dort gemeinschaftlich mit ihrem Gemahl nach dem Reichslande.

— Vom Bundesrat des deutschen Reichs. Der Ausschuss für Justizwesen hielt am Sonnabend eine Sitzung. Der deutsche Kolonialrath soll am 28. October zu seiner Herbstsession einberufen werden. Wenn man annimmt, daß die Entscheidung für die Schutzgebiete in zwei Tagen erledigt werden, so kann die Session anhängende eine Woche in Anspruch nehmen, wenn man Anträge aus der Mitte der Körperschaft außer Betracht läßt.

— Das Oberlandesverwaltungsgericht in Berlin hat seinen 50jährigen Jubiläum gefeiert, es hat sich durch seine Rechtsprechung und die wissenschaftliche Mitarbeit an der Agrar-Gelehrtenhochschule Verdienste erworben. In Anerkennung derselben hat der Kaiser dem Oberlandesverwaltungsgericht aus Anlaß des 50jährigen

Jubiläum sein Bildnis (Kriegshut) zur Anbringung im Sitzungssaale überreicht und nachhermalen demselben dieselben an Auszeichnungen verliehen. Dem Präsidenten Gagel den Kronenorden zweiter Klasse; dem Oberlandesverwaltungsgerichtsrath Siber den Charakter als Geh. Oberjustizrath; dem Oberlandesverwaltungsgerichtsrath Reichau den Kronen-Abzeichen dritter Klasse; und dem Oberlandesverwaltungsgerichtsrath Neufing den Kronenorden vierter Klasse.

— Der Breslauer Parteitag der Sozialdemokraten wurde am Sonnabend geschlossen, ohne daß es in der letzten Sitzung noch zu erwähnenswerten Beschlüssen gekommen wäre. Gegen Vieblnecht ist das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

— Bildung und Befestigung von Rentengütern ist der Zweck einer Gesellschaft, die unter dem Namen Landbank und dem Sitz Berlin demnächst in das Handelsregister eingetragen werden soll.

Deferetions-Ungarn. Nach viermonatlicher Unternehmung wurde vor dem Kriegsgericht Pzemyński im Galizien gegen die 25 Hujaren verhandelt, die den Wochmeister Diözogzi buchstäblich in Stücke gehauen hatten. Zwei Hujaren wurden zum Tode, acht zu Festungshaft verurtheilt, fünfzehn freigesprochen.

Frankreich. Hochfort hat einen nicht üblichen Vorfall. Um die im Madagaskar-Feldzug begangenen Sünden vergessen zu machen, ruft er, giebt es nur ein Mittel. Man spante den Soldaten, die für die Eroberung der Insel gelitten haben, eine Million Hectar auf Madagaskar. — Aus Paris wird berichtet: Der ehemalige Gouverneur Boyol, der vierzig Tage lang in Abomey gefesselt und täglich mit König Behanzin von Dahomy verkehrt hat, erklärt, der Gefangene aus La Martinique, dessen Lichtbild er gesehen, sei bestimmt nicht Behanzin, sondern irgend ein Neger, der sich dem General Dodds als König von Dahomy vorgestellt habe, während Behanzin wohl noch jetzt irgendwo bei seinen Getreuen versteckt sei.

Italien. König Karl von Portugal hat seine Bedenken dem Könige Humbert einen Besuch in Rom zu machen, ausgegeben. Vom Vatikan werden dem Könige jedoch noch fortgesetzt Schwierigkeiten bereitet, welche die Ausführung seines Entschlusses abwenden sollen. Der Papst will bekanntlich den König Karl, welcher der katholischen Kirche angehört, nicht empfangen auch seinen Nuntius aus Lissabon abberufen, wenn der portugiesische König durch den Besuch des Königs Humbert in Rom, die einzige Stadt, als Residenz des Königs anerkennen sollte. Da der Besuch, wie gelagt, gleichwohl in Rom, und zwar gegen den 20. October stattfinden wird, so darf man den kommenden Dingen mit Interesse entgegensehen.

Spanien. Ueber die Lage auf Cuba erklärt Marschall Martinez Campos, daß die militärische Situation jetzt nicht beklagenswerth ist. Der Aufstand habe größere

Ausdehnung angenommen, als man erwartete. Die Zahl der spanischen Truppen sei daher ungenügend. Das Land biete viel Schwermühsamkeit. Die spanischen haben die Symptomatik der Ländlichen Bevölkerung zu wissen, daß das Land sie nicht als Verdränger und Bedrücker behandelt. Im November werden die Spanier die Offiziere ergreifen und die gänzlich undisciplinirten Infanteristen zu Baren treiben. Man fragt sich, damit unwillkürlich, weshalb das nicht bereits geschehen ist, wenn es für den November als selbstverständliches Ereigniß angesehen wird.

Orient. Die Vorgänge in der Türkei spielen noch immer die Aufmerksamkeit Europas. Nachdem es allmählich gelungen ist, in Konstantinopel selbst die Ruhe wieder herzustellen, mehren sich die Nachrichten von Erfolgen in den Provinzialstädten. Besonders groß waren die Unruhen in Trapezunt, viel höher als man nach den bisherigen Mittheilungen annehmen konnte. Selbst Offiziere beteiligten sich dort an den Ausschreitungen gegen die Armenier. Die Truppenunterbehörden erhoben den Einwand, ihre Garnison sei zu klein, um Ordnung in der Stadt zu schaffen; Verstärkungen sind infolge dieser Unterwegs. Zum Schutze der russischen Angehörigen ist ein russisches Kriegsschiff vor Trapezunt vor Anker gegangen. — In Konstantinopel haben die Armenier die Kirchen, in welche sie sich geflüchtet hatten, wieder verlassen und die Straßen zeigen im Allgemeinen wieder das Alltagsbild. — Die Collectivnote der Mächte ist von der Pforte nunmehr beantwortet worden. Von einer beabsichtigten Inangriffnahme der verlangten Reformen enthält die Antwort nichts, dagegen sucht sie die gegen die Türken erhobenen Behauptungen abzuschwächen und schiebt die Hauptlast an den blutigen Strafenfesseln in Konstantinopel den Armeniern zu. Zum Schluß giebt die Note diejenigen Maßnahmen bekannt, welche zum Schutze der in der Türkei weilenden Christen von der hohen Pforte getroffen werden sind. — Die Meldung, die englische Flotte beabsichtige die Dardanellen zu blockiren, wird amtlich dementirt. — Unter den Mülheimern machen sich Bestrebungen nach einer Veräußerung geltend, wodurch der Pforte schwere Sorgen erwachsen.

Afrika. In Ostafrika hat General Barateri die erste glänzende Waffenthat vollbracht. Am 9. October stieß Ras Wangacha vor dem Gros der Truppen Barateri's. 1300 Tigriner hielten eine feste Position bei Dobraanlat besetzt. Major Almeida griff mit 6 Kompagnien und 4 Geschützen die Stellung der Abyssiner an, verjagte den Feind und machte 300 Gefangene. Die Tigriner verloren 20 Tode und viele Verwundete, die Italiener erlitten 11 Tode, darunter keinen Europäer.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Landtagsversammlung in Stettin-Lauban findet am 24. October statt.
Der Landtag des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin ist am 13. Noobr. nach Sternberg emigriert.

Zwischen Liebe und Pflicht.

Roman aus dem australischen Bushleben von G. Pfeffer.
(17. Fortsetzung.)

Ihr Vater, durch das Ausbleiben jeder Nachricht benutzigt, fragte an anderer Stelle an und so erfuhr er die ganze bittere Wahrheit. Kein Schmerz traf ihn so wie der! Als wäre ein Blitz vor ihm niedergeschlagen, so stand er im ersten Augenblick zur Wildniß erstarret. Wie ein Schwert fuhr es ihm durch die Brust, was er da hörte, aber noch nicht zu glauben wagte. „Verleumdung!“ schrie er auf. „Wie! Glende Verleumdung!“ Er ließ Alles sich'n und liegen und eilte nach Paris, um denjenigen, der das von seiner treuen lieben Frau zu sagen gewagt hatte, zur Rechenhaftigkeit zu ziehen. Er konnte in sein Verbrechen. Er fand alles bestätigt, er hörte mehr, als ihm zu wissen frommte — Alles! Sein Herz stand still. Das Feuer des Wahnsinns flammte in seinem Hirn auf. Das Blut schoß ihm in die Augen. Wie von Furchen gepfeilt, stürzte er davon. Lange irrte er so durch die überfüllten Straßen von Paris, umwo, umwo, umbrannt von einem tausendköpfigen Leben, das unbeschwert um seinen befehlenden Schmerz, in nimmer endenden Strömen an ihm vorbeibrauschte. Er warf sich hinein in diesen Strom und ließ sich von ihm

forttragen, gleichviel wohin. Endlich fand er sich vor dem Schaufenster eines Waffenhändlers stehend, in das er unverwandt hineinstarrte, immer wieder, ohne es zu wissen, vor sich himmelwärts: „Mein Weib und mein Kind — mein Weib und mein Kind!“ Er zwang sich noch einmal zur Ruhe. Er betrat das Gemüthe und erkundete einen Revolver. Dem Mann fiel sein verlorätes Weib an. Er fragte, was er denn mit der Waffe, zu der er auch Patronen forderte, beabsichtigte. „Mich schützen“, erwiderte er kurz, und als der Andere noch zögerte, den Handel zu schließen, sagte er, er sei ein Händler in Juwelen. Vor Kurzem erst sei ihm eine Perle von unermeßlichem Werth entwendet worden, die er gar nicht erlangen könne; das zwinge ihn zu solcher energischen Abwehr. Das erklärte seine Herrlichkeit und sein Vergeh. Er erhielt die Waffe. In einem dunkeln Hausflur lud er sie, und nun ging er mit einem festen Vorsatz nach dem „Waldchen“ hinaus, wo seine Frau, wie man ihm gesagt hatte, an jedem Nachmittag mit ihrem Geliebten im Bierpflanzengarten saß. „Erst er, dann ich!“ das war sein stiller Vorbehalt, er sah sie ihn aus. Hinter einem Gebüsch verdeckt erwartete er den Wagen. Dieser rollte heran. Er sprang hervor, so daß — der Herzog fürzte! Seine Frau kam mit einem Aufschrei ohnmächtig in die Seitenpforten des Wagens zurück. Ein wahnsinniges Aufsehen erregte sich seiner tausendenden Brust. Do, als

er die Waffe gegen sich selber kehren wollte, wurde ihm von Jemanden der Arm emporgehoben. Andere sprangen hinzu. Er wurde zu Boden gestreift und gefesselt. Eine tiefe Ohnmacht erlöste den Unglücklichen von der Qual dieser entsetzlichen Stunde. Ich will mich kurz fassen. Der Herzog war ein hoher Verwandler des Kaiserthums. Man sprach von Kaiserthum. Die Sache wurde verurteilt und der Attentäter zu lebenslänglicher Verbannung und Zwangsarbeit nach Neu-Caledonien verurteilt. Der Herzog war nicht idyllisch getroffen, nur schwer verletzt. Das milderte den Fall. Ihr Vater hatte seine Rache genommen; er bezogte nicht weiter. Seine unwürdige Gattin verachtete er. So jag er ihn in die Verbannung. Hier aber, in einem Leben von stürzender Verles- und Seltsamkeiten, erwachte in seinem Herzen wieder die Liebe zu dem einzigen Weib, das er noch sein nennen durfte, zu seinem Kinde. Und verjüngte sie damals ist auch dieser Himmelsstrahl der Liebe in sein unsterbliches Fajeln. Aber bald wurde die Seltsamkeit seinem kleinen Engel, nach seiner Eigenheit, in der Brust des Unglücklichen übermächtig. Er sagte an seinem Herzen schwerer als das Bewußtsein, ein Verdrücker unter Verdrückten zu sein, schwerer als das Gefühl, von seinem geliebten Heimathland für immer verbannt zu sein, ja, selbst schwerer, als die Erinnerung an sein ja, selbst verflüchtigt. Was war mit dem

armen, kleinen Weib geschehen? Hatte seine Frau es verlassen? Hatte sie es wieder an sich genommen? Und wann das der Fall war, was würde sie ihm sagen, wenn es einmal in einer späteren Zeit nach seinem Vater fragte? Würde sie, das gewissenlos Weib, nicht alle Schuld von sich ab und auf ihn wälzen, den Verdrücker, den Verurtheilten, Verbannten? Würde sie nicht jeden Reim von Liebe zu dem Ueberseher seiner Tage in seinem jungen Herz erlösen? Sollte sein Kind, das er so sehr Alles liebte, einmal mit Haß und Verachtung an ihm zurückdenken? O, wie ermit die Schmerzen, welche bei jedem Tage der Gedanken seine Brust durchbohrten! Alle Tage, alle Stunden wiederholte er sich diesen Fragen. Und die Antworten, die er sich selber gab, machten sein Wasserhitz immer von Neuem brennen. Wie kann die Qualen der Verbannung, denen dahing auch nur ein Herz geliehen, nicht wiederum sie sich in Liebe schenken, u diesem geliebten Martirium kam noch ein anderes, welches kaum minder schwer zu ertragen war. Auch der Geklagte wollte seine Rache nehmen für ein langes Leiden, für einen verdrückten Arm. Er wollte den Attentäter so furcht geliebt wissen, daß ihm jede Rache zur Bollendung seines Nachwehres für immer genommen war, und der Arm eines Herzogs reichte weit unter dem Kaiserthum. So war Treue unglücklichen Vater ein Aufseher besetzt worden, welcher alle Grausamkeiten, zu denen

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.



Bei den Wahlen zur zweiten badischen Kammer des Reichstages wurden in Mannheim 256 sozialistische, 123 national-liberale und 60 freisinnig-demokratische Wahlmänner gewählt.

Die Angenehmheit des Herrn von Voetticher

befähigt die Presse gegenwärtig in hervorragendem Maße, so daß wir von einer sachlichen Darstellung absehen können. Der Herr v. Voetticher wurde die Angenehmheit des Abgeordneten durch den national-liberalen Abgeordneten Herrn Dr. v. Hammer zur Sprache gebracht. Am 20. März machte die „Nat. Zig.“ über die Angenehmheit des Herrn v. Voetticher mehrere Mittheilungen, welche sie selbst als unparteilich bezeichnete. Danach hatten die Freunde des Herrn v. Voetticher dessen Schwägerwatter, dem Reichsfinanzdirector Berg in Straßburg, ein Darlehen von etwa 350,000 Mark direkt gemacht. Obgleich an dieser Transaktion nicht unmittelbar theilhaft, hat Herr von Voetticher sofort dem Fürsten Bismarck von der Sachlage Mittheilung gemacht und sein Parteigänger zur Verfügung gestellt. Fürst Bismarck hat hieron auf Wunsch des Herrn von Voetticher sofort dem Kaiser Wilhelm ebenfalls Mittheilung gemacht, der sich wie Fürst Bismarck in den ehrenrührigen Ausdrücken für Herrn von Voetticher und sein Verbleiben im Amt ausgesprochen hat und nach einiger Zeit die betreffende Summe zur Rückzahlung an den Darlehensgeber ihm durch einen höheren Beamten einhändigen ließ. Die Rückzahlung ist sofort erfolgt. Herr von Voetticher hat diesen Vorgang lediglich als ein großmüthiges Geschenk seines Kaiserlichen Herrn und als Anerkennung seiner unswischen Thätigkeit betrachtet. Der Welfenfonds soll Herrn von Voetticher gegenüber in dieser Sache niemals zur Sprache gekommen sein.

Mit dieser schlichten Darstellung, der auch die Erklärung des „Welfenfonds“ vollkommen entspricht, scheidet sich ein Theil der Presse aber nicht beruhigen zu wollen, man erhebt von dieser Seite Beschuldigungen gegen den damaligen Reichsfinanzminister Fürsten von Bismarck, er habe zur Schadloshaltung der Gläubiger des Bankdirectors Berg mit rückwärts gerichteter Weise den Welfenfonds angegriffen. Es ist klar, daß diese Beschuldigung zu weiteren Brecherörterungen führen wird. Dies ist auch der Grund, weshalb wir dieselbe überhaupt erwähnen.

Theorie und Praxis

sieben bekanntlich bei den Socialdemokraten sehr häufig einander gegenüber. Das hat sich auch auf dem Parteitag in Breslau wiederholt gezeigt. Unter den Anträgen befand sich auch ein solcher über die Abschaffung der Afford- und Nacharbeit in den Parteidruckereien.

Das sind alle Forderungen, die von den Agitatoren fast in jeder Gewerkschaftsversammlung an die „Ausbeuter“, die Capitalisten, gestellt werden, und denen von den Zuhörern zugestimmt wird. Nun aber die Parteitagsschritte mit gutem Beispiel vorangehen sollen, erklären die Parteibeamten und Geschäftsführer einmüthig: „Es geht nicht, die Parteitagsschritte würden dann nicht mehr konturiren können! Natürlich sind auch die Seher, die in den Parteidruckereien arbeiten und 50 Mt. wöchentlich verdienen, jetzt Freunde der Affordarbeit. In der großen Hamburger Parteidruckerei hatte die Abschaffung der Affordarbeit die Folge, daß statt 24 nachher 30 Seher beschäftigt werden mußten, die aber nur 38 Mt. verdienen, während

die Druckerei jährlich 10,000 Mt. weniger einnimmt. Der Hamburger Delegirte, Buchdrucker Becard, erklärte ausdrücklich, daß von den in seinem Lohn stehenden Seher nicht mehr mit demselben Effect gearbeitet werden ließe, von den Affordsehern. Die Anträge wurden schließlich abgelehnt.

Klassisch ist der Ausdruck des „Genossen“ Fischer der bei dieser Gelegenheit sagte, der Parteitag liege nicht dazu da, bloße Grundzüge auf Kosten der Partei durchzuführen. Wir wollen uns diesen Ausdruck merken, um den Socialdemokraten, wenn sie in ihren Gewerkschaftsversammlungen wieder über das Thema „Affordarbeit — Nacharbeit“ reden, entgegenzusetzen, daß sie zwar so reden, aber nicht danach handeln.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 11. October. Der jüngst zur Disposition gestellte Director des Marine-Bildungswehens, Vice-Admiral von Reiche, wird seinen Wohnsitz in unserer Stadt nehmen, da er das von Postkapitän v. Bestheim Michaelisstraße 51, erworben hat.

† Reiz, 11. Oct. In der Mittelnächte des Frühlings Helm ist in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt und Geld, wenn auch in nicht hohem Betrage gestohlen worden. — Der sozialdemokratische Volksbote bezeichnet die Nachricht, er werde zum 1. nächsten Monats eingezogen, als falsch. Im Gegenteil werde das Blatt in Zukunft wieder sechs Mal in der Woche erscheinen.

† Erfurt, 10. October. Nach Mittheilungen einer aus dem Zuchthause Hoffenberg entlassenen Strafgefangenen verdingt die in jener Anstalt interirte Frau Oberförsterin Gerlach, die bekanntlich wegen schwerer Mißhandlungen ihres Dienstherrn zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt war, ihre Tage noch immer mit Nichtstun; sie ist zum Arbeiten nicht zu bewegen, liegt deshalb auch isolirt und muß ihre sämtliche Kost, wie gleiche wie die der anderen Gefangenen, selbst bezahlen.

† Stendal, 12. Oct. Der Handelsmann Bome aus Wellingen, der seinerzeit mit dem Darenstebter Worde in Verbindung gebracht wurde, ist seit dem Tage des Wortes verschunden. Er ließ damals einen Bettel zurück, in welchem er schrieb, er ginge fort, weil der Verdacht, der Wörder zu sein, seiner Ehre zumber sei. Man nahm an, daß Bome einen Selbstmord begangen habe. Jetzt stellt sich heraus, daß Bome sich nach Dortmund gewandt und dort Arbeit genommen hat. Wenigstens erging von dort vier Tage an den Gemeindevorstand in Wellingen eine Anfrage über die Steuer- bezw. Vermögensverhältnisse des Bome. Daraufhin ist telegraphisch die Verhaftung desselben angeordnet worden. — Dem „Allm. Intell.“ zufolge hat vorgekehrt ein in der Landes-Feil- und Pflegethätigkeit sprigende untergebrachter Wölbjanniger einen anderen mit einem Messer erstochen.

† Torgau, 12. Oct. In alter Stille hat die Belegung der neuerbauten Infanterie-Kaserne am „Grünen Gän“ seitens des zweiten Bataillons vom vierten Thüringischen Infanterieregiment Nr. 72 stattgefunden. Die einzelnen Gebäude sind massiv ausgeführt und bilden einen im Westen der Stadt gelegenen selbstständigen Stadttheil von etwa zwölf gegen einanderliegenden Gebäuden. In der Mitte des Hauptkomplexes erhebt sich ein schlanker Thurm mit einer neuen Schlaguhr, deren Zifferblätter nach verschiedenen Himmelsgegenden die Zeit an-

geben. Wie verlautet, ist der Neubau einer zweiten Kaserne in derselben Weise für noch ein Bataillon vom genannten Regiment in unmittelbarer Nähe beabsichtigt. Die Höhe soll mit dem Plane umgehen, das Schloß Hartenfels nach und nach herabzuwickeln, daß nur noch ein Bataillon darin verbleibe.

† Obergreiflan, 12. Oct. Eine Belohnung wird durch V-anntmachung des Kreis-Gesellschafts-Directors, Geheimraths Landraths von Nöcker, demjenigen zugesichert, der die Entschuldigungsursache des in der hiesigen Kur am 21. September d. J. stattgehabten Dienstreibes anzugeben vermag. Die Belohnung wird auch verabsichtigt, wenn keine gerichtliche Verfolgung eintreten kann.

† Weimar, 12. Oct. Der Großherzog hat dem Geheimen Kirchenrat Fötsch in Wellingen zum Generalsuperintendenten des Großherzogthums ernannt.

† Ilmenau, 1. October. Montag wurde die Manufaktur Porzellanfabrik wegen Konturles geschlossen. Etwas 50 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

† Schwarzberg, 12. Oct. In Vermsgrün goß vorige Woche ein zwölfjähriges altes Mädchen beim Feueranmachen Petroleum in den Ofen. Durch die dadurch herbeigeführte Explosion wurde das Mädchen derart verbrannt, daß es tags darauf verstarb. Der Vater des Kindes hat sich beim Wöhen eine starke Verbrennung der Arme zugezogen.

† Plauen i. V., 12. Oct. Die lässliche Negierung unterläßt gegenwärtig durch die in Wien noch bestehende Gefandtschaft die Schadenersprüche, die der sächsische Fabrikant Aufschmann in Falkenstein in Höhe von mehr als 10,000 Mark erheben hat. Oesterreichische Zollbehörden hatten ihm ein großes Lager wertvoller Weißwaren, die seinem in Wöhen nicht an der Grenze errichteten Zwischengeschäfte gehörten, sowie dessen Geschäftsbücher mit Beschlag belegt, weil sie die Waaren für gepöschelt hielten. Der Verdacht fand seine Bestätigung, doch zog sich die Untersuchung, die sie zu Gunsten Aufschmanns beendet war, fünf volle Jahre hin. Die Waaren haben jetzt, wo sie freigegeben sind, wegen des Wechsels der Woballem Werth verloren; seine Außenstände konnte er ohne seine Wöher nicht einzahlen, und außerdem forderte der österrreichische Staat 52,500 Gulden Zollfrage von ihm. Der Fall hätte anderen Beispiele für den Betroffenheit, hätte aber auch die Factoren und Arbeiter empfindlich, da sie damals brotlos wurden. Unter diesen Umständen ist die ganze Gegend in gespannter Erwartung, wie die Entschuldigungsfrage ausfallen wird.

† Leipzig, 10. Oct. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang hat sich gestern Nachmittag an einem Eisenbahnübergang an der Algenauer Straße in Leipzig ereignet. Der zweite Zug der Eisenbahn hielt der 41 jährige Geschäftsführer Wöher aus Weidenborn, der bei der Deconomie der Weidenbange-Gesellschaft in Diensten steht, nebst anderen Geschützten, weil gerade ein Zug die Straße passierte. Als derselbe vorüber war und Wöher seine Pferde wieder antrieb, wurden dieselben etwas unruhig, so daß die Fögel starrer anzog. Hierbei stürzte der Unglückliche vom Wagen und kam vor ein Bordwand derselben zu liegen, das ihm über die Brust ging. Wöher verwich in Folge der schweren Verletzungen alsbald. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 5 Kinder.

† Chemnitz, 12. Oct. Einen der verunglückten Sprung richtete Montag früh ein auf dem

Sonnenberg wohnhafter 32 Jahre alter Handarbeiter. Derselbe war, da er eines Bergchens ausgeht worden war, von einem Criminalbeamten aufgeht worden. In dem Augenblicke aber, als der Beamte die Wohnung betreten hatte, sprang der Mann von der Schlafkiste aus durch das Fenster auf das Dach des angebauten Wöheres und stürzte drei Stock hoch in den Hof hinab. Der Abgestürzte wurde demütiglos aufgehoben und in das Kranenhaus gebracht. — Die neuesten Nachrichten melden, daß nunmehr auch der bei Oederan verlegte Soldat Paul seinen Verwundungen erlegen ist.

† Weichen, 12. Oct. Die hiesige Leppichfabrik von F. Louis Weillich hatte jetzt einen ehrenbaren Auftrag der Königin anzuführen, einen als Geschenk für den Prinzen Friedrich August bestimmten Kissen Teppich von 50 qm Fläche. Der Teppich zeigt perlsche Bindung auf buntemblauen Grunde. 130 kg weiße Rammarwolle und 50 kg Grundföcher wurden dazu verarbeitet. Vier Frauen haben zehn Wochen, zum Theil auch während der Nachtzeit gearbeitet, um die 850,000 Knüpfungen auszuführen, welche das mehrere Centimeter dicke Kissen erforderte. Der Teppich ist für das Arbeitszimmer des Prinzen bestimmt und genau den Ausmaßen desselben angepaßt.

† Meinsdorf, 11. October. Die Verhaftungen wegen Brandstiftungen resp. wegen Verleitung dazu scheinen jetzt in hiesiger Gegend an der Tagesordnung zu sein. So wurde am letzten Donnerstage eine Person verhaftet, welche mit dem Brande bei dem damaligen Oestrichen Mathias in Beziehung gebracht wird. An demselben Tage wurden auch in H und Luft wieder — wie man sagt drei — Verhaftungen vorgenommen; unter diesen dreien ist eine Person, welche sich noch nicht lange der goldenen Freiheit erfreute; diese war, da man ihre Vertheiligung an den dortigen Bränden nicht nachweisen konnte, erst vor kurzem aus der Unterdrückung entlassen worden. Diese Verhaftungen beweisen die Bewoher begrifflicher Weise in hohe Aufregung.

Verwaltungsbericht der Stadt Merseburg für das Jahr 1894/95.

Von den angemeldeten 84 Unfällen haben 33 eine längere Gewerkschaftigkeit der Verunglückten zur Folge gehabt und in 26 Fällen die zeitliche Unterdrückung derselben erforderlich gemacht. Zur lang- und fortwährenden Unterdrückung hatten 44 Unfälle geführt, 543 Verletzte und 14 Tödtliche wurden von diesen 442,96 Mt. Beiträge (9 Pf. pro Quart) entrichtet.

Am Ende der Berichtsjahre waren 3194 Invaliditäten und Alterserwerbsfähigkeits-Quittungen erteilt worden und 547 erste Quittungen neu ausgestellt. Altersrenten sind 15 neu eingegangen und 140 künftigen Rentnern im Betrage von 112,80 Mt. bis 127,20 Mt. bestimmt. Am Schluß des Berichtsjahres bezogen 93 Personen aus hiesiger Stadt Alters- resp. Invaliditäten und 26 Person der Gemeindefürsorge-Betrag der künftigen Renten 11,804 Mt. 40 Pf.

Die Einnahmen der Eltern- und Legatenkassen betragen im Rechnungsjahre 1894/95 3219 Mt. 53 Pf. die Ausgaben dagegen 3213 Mt. 75 Pf.

Die Einnahmen des Berg- und Hüttenwesens betrugen 5140 Mt. — Pf. Pächter- und 1033 Mt. 78 Pf. Kapitalsinsen, welche durch die Ausgaben verbraucht wurden.

Die Einnahmen der von Schöb. Wöherdrosseligen Stiftung betrugen 13,606 Mt. 90 Pf. und die Ausgaben 15,425 Mt. 38 Pf. Zur besten Verwaltung des der Stiftung gehörigen Grundbesitzes Nr. 9 in Weidenbange für ihr von dem Amtmann Schönbauer in Weidenbange von jenem nach dem vorgenannten Plane bezogenen Grundbesitz ein Gutachten in Höhe von 12 x 20 von ihr 442 Mt. 80 Pf. angefordert worden. Der am 11. Februar c. verstorbenen Wöherdrosseligen Friedrich König hat in seinem Testament die Stadtkasse Merseburg vermachet: 3000

dabei, denn nach Frankreich ging ich jetzt zurück, um Dich zu suchen. „Wo man Dich findet“, rief Eugenie mit angstgebeber Stimme ein. „Wer glaubt an eine Wiederkehr nach dem Tode? Und man wüßte mich todt, zehn Jahre hatte ich in der Verbannung verbracht und halb so viel brauchen ich, um endlich zu ermitteln, daß Deine Mutter in England, wohin sie früher gegangen, einen Herrn Willton geheiratet hatte, mit dem sie nach Australien ausgewandert war. So kam ich hierher, wo ich Euch durch meine zwei Jahre vergebens suchte. Nach dieser Zeit traf ich hier, in Melbourne, nachwärtiger Weise mit einem früheren Aufseher zusammen, der mich genau kannte und auch sofort wieder erkannte. Er wollte mich verhaften lassen, wohl in Hoffnung einer reichen Belohnung die ihn von hoher Stelle zu Theil werden würde. Ich schlüpfte vor ihm in die Wildnis — hierher. Der alte Döhermeister wollte nicht mehr in meiner Brust. Ich schmeichelte mich gegen das Schicksal auf, das mich so schwer getroffen. Ich hatte zu tief gelitten unter den Ungerechtigkeiten der Menschen und nahm das Recht nunmehr in meine eigene Hand. Wie ich dessen gewaltet, magst Du aus meinem mir beigelegten Namen entnehmen — denn ich bin — Wöher!“

Unwillkürlich trat Eugenie einen Schritt vor ihm zurück. „Wöher? Du — Vater?“ stammelte sie. — „Ich — die Geisel Gottes?“ „O, Vater!“ — „Ich weiß, was Du sprichst der Herr, ich will vergelten.“ Willkürlich irrte ich, indem ich nach den Sternen griff, um Raßs zu treffen.

(Schluß folgt.)

hin und suche mein Kind! Nimm meine geringe Erparnisse zu den Deinen und meinen Segen dazu, den Segen eines Sterbenden. Suche es durch die ganze Welt, die auch Du nun unfruchtbar und flüchtig durchirren wirst und wenn Du sie gefunden hast, meine liebe, kleine Eugenie, dann sage ihr Alles, sage ihr, wie sehr ich sie liebe, daß mein Leib nur himfamt in Staub und Wöher, daß aber mein Geist nicht mit mir sterben konnte, daß er um sie sein wird als ein liebender Schutzgeist, das nie ein Unfall sie treffen, nie eine Gefahr an sie herantreten.“ Und dieser Schicksal sprach er. „Was ist, und ich empfinden diesen Auftrag aus seinen Gefühlen nach als ein heiliges Bernämthung. Er sagte mir noch mehr: Ich werde und es ist auch besser so, denn wenn ich jetzt vor sie hinträte, würde sie vielleicht ihrem Vater fluchen.“ „Mein, mein!“ rief Eugenie mit gerangenen Händen und flüsterndem Athem. „Sie würde sich schändernd abwenden von dem Verbrecher, von dem Wöher und nimmer würde sie die Arme nach mir ausstrecken, nimmer würde der eine süße Laut, nach dem ich geseht wie der Verschmähdete nach einem Tropfen Wasser, um den zu hören ich zum Wöher geboren, nie würde das Wort „Vater“ über ihre Lippen kommen.“ „Vater!“ hammerschlag das junge Mädchen mit zum Himmel gefalteten Händen und thranenerfüllter Stimme, „wenn jetzt Dein Geist um mich ist, wenn Du mich siehst und hörst, dann wußt Du wissen, daß auch Dein Kind in seiner herzlichen Vereinigung, wie oft verlangend seiner Arme nach Dir ausgeschreckt hat, daß es seine thranenfeuchten Augen tragend und suchend in schlaflosen Nächten zu den Sternen erhob und zu Gott gebeten hat, nur einmal ihn sehen und das Wort von seinem Munde hören zu dürfen: „Eugenie, mein Kind!“ Da hielt es den Andern nicht mehr, da sprang er auf mit

einem wilden Schrei, da schrie er es hinaus in die Nacht mit einem Schrei so voll von Himmelslust um diesem Erdenweh: „Eugenie! Mein Kind!“ Er breitete die Arme nach ihr aus. Willkürlich floh das Wort zu ihr hinüber, hitzigartig schlug es ein in ihre Brust. Ein Blick von Wöher zu Eugenie, unartikulirter Hauch und er hatte gelunges Baters. Die Tochter wußte an dem Herzen des zwischen beiden empor und erfüllte die stille Wärme und gab Raßsigen von den Thranen, welche die Liebe weinte. —

„Vater, Du?“ rief Eugenie endlich mit einem Blick voll Hirtlichkeit. „Ich“, rang es sich dumpf aus seiner schwärzigen allgemeinen Brust. „Zener menschenfreundliche Schlichter hat mehr für mich als ich von ihm gesagt. Er kam Raßs — es war die Nacht vor meiner Hinrichtung — zu mir herein und sagte: „Nimm, Raßs, ich will Euch eine letzte Gelegenheut geben, die Freiheit zu gewinnen und Euer Kind wiederzugewinnen.“ „Nimm“, rief Eugenie mit verklärten Wöden, „Ich habe ihn nie erloren.“ „Gott segne ihn für diese eble That! Und Du entkannst. Du wüdest nicht verfolgt, Vater?“ „Ich entkam. Auch die Geiseltete meiner Flucht wurde verurteilt und geheimgelassen. Sie hätte dem Gouverneur seinen Posten gestofft, wenn es herausgefunden wäre. Später fand ich in französischen Blättern eine Zeitungsnote, welche mit wenigen dürren Worten meine Hinrichtung meldete. Das sicherte mich gegen Nachforschungen

W. zur jährlichen Bewilligung der Zinsen dieser Summe an vier wöchentlich befristete, alle drei Monate fällige, 300 Mk. zur Verzinsung für die Rechnungsjahre des laufenden Jahres, 800 Mk. zur Verwendung für die Rentenfürsorgeanstalt der Altersgenossen.

Am Rechnungsjahre 1894/95 betrug die Summe der Ausgaben 18 Sagen und einkaufte 792 Vorkasse. Der für die Armen-Versorgung erforderliche Aufwand der Armenvereine für das Jahr 1894/95 betrug 22 2/3 Mk. Die Armenvereine des Jahres 1894/95 sind durch die Armenvereine des Jahres 1893/94 mit 50 Mk. für die Armenvereine des Jahres 1892/93 mit 38 Mk. gegenüber. Das Vermögen der Armenvereine betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1894/95, ohne die bei denselben verzeichneten Vermögensgegenstände, 16 986 Mk. 85 Pf. Unter diesen waren 1023 Personen resp. Familien im Besitze mit 50 Pf. für die Armenvereine, darunter sind die Armen 7952 Sagenarmen, wobei 44 889 Sagenarmen als Armenvereine bezeichnet werden können. 14 arme Waisen wurde Erziehungs- und Pflegegeld gezahlt.

Stadt und Jugend.

(Beilage für den lokalen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 14. October 1895.

□ Eine möglichst rege Theilnahme der Beamten als Pächler hat der preussische Minister des Innern zur ordnungsmässigen Durchführung der bevorstehenden Volkszählung als erwünscht bezeichnet. Dies bringt der Justizminister zur Kenntniss der Justizbeamten, indem er zugleich die Vorstände der Justizbehörden ermächtigt, den zur Uebernahme eines Pächteramtes geeigneten und bereiten Beamten die hierzu erforderliche Dienstleistung zu gewähren.

—? Heute Mittag veran in ein Malchinertheilchen belagte Führer der Königin in der Kreuzung der Karl- und Wilhelmstraße in dem dort aufgestellten und mit Sand angefüllten Theile des Pfostes. Nur unter Mithilfe mehrerer gerade von der Arbeit kommenden Leute gelang es, das Gefährt wieder flott zu bekommen.

— M. Der Männergesangverein „Flora“ veranstaltete gestern Abend in den Räumen des „Lokal“ sein 1. Winterprogramm. Das gewählte Programm — mit Concert, Couplets und Theaterstücken abwechselnd — fand freundliche Aufnahme und bezeugte die gebotenen Sätze das Auditorium, jedoch daselbst bis nach Mitternacht zusammenblieb und das Vergnügen in einem solennen Ländchen seinen Abschluss fand.

— Das auf dem Kinderplatze aufgestellte Postkastensystem mechanische Theater erfreute sich gestern eines überaus zahlreichen Besuches. Die Vorstellungen sind, wie bereits mitgeteilt, recht gute und der Eintrittspreis in Berücksichtigung des Gesehenen gering.

— (Personalien.) Personien wurden: die Steuerassessorin Badow in Eßleben, Pabst in Reichenb. und Schilling in Eschlag.

—? Gestern Nachmittag tagte der in diesem Sommer gegründete Pferdezuchtverein Merseburg im Gasthause zu Kapenborn; die Veranstaltung war leider nur wenig besucht. Nachdem Herr Dorotheus-Frauendorf in der Behinderung des Vortragenden die Veranstaltung eröffnet und die Statuten vorgelesen hatte, nach welchen der Verein die Zucht eines hierher interessanten Landwirthschaftlichen Pferdematerials anstrebt, welche wiederum durch Verbesserung und Aufzucht der besten durch Kreuzung von Arabien und Prämien und reichlich Vorzugsgeld der Vereinsstatuten beim Ausschreiben anstrebt, ertheilte der Herr Dr. Fischl aus Halle a. S. das Wort zu einem Vortrage über die Weiterentwicklung des Interesses des Pferdezuchtvereins. Nachdem der Redner die Lage der heutigen landwirthschaftlichen Verhältnisse eingehend vor Augen geführt hatte, forderte er zur Zucht für hierher interessanterer Pferde auf und stellte als Ideal das Hirschfeld hin. Er betonte, daß die Frage Aufgabe des Vereins sein müsse, sich das gewöhnliche Pferdematerial selbst zu züchten, da der Ankauf von erwachsenen vorzuziehenden Pferden sich sehr theuer und eine Denkschrift nach dieser Richtung hin in Frage stelle. Es könne, wie überall nur an der Einführung fast-billigerer möglicher Pferde, die infolge ihres eigenen Gewichtes große Lasten fortzubewegen im Stande seien, gebracht werden, da diese Lasten am besten sich den tiefen Verhältnissen anpassen. Was nütze dem Landrahe eine Anzahl schwacher Pferde, die daselbst Futter wie frächtige Pferde verbrauchen, wenn letztere in kleinerer Zahl dergleichen Arbeiten vollziehen als das bessere schwache Pferdematerial? Der Vortragende hob jedoch die in Frage kommenden Rassen, als da sind: die belgische und die schottisch-englische Pferde hervor. Erstere müßte als Lastthiere unübertrefflich, könnte jedoch was Dehnbarkeit anlangt, mit dem englischen mit gleichem mühseligen Anochenbau nicht in Konkurrenz treten. Es sei daher die Kreuzung jeder beiden Rassen in erster Reihe anzustreben. Man habe bereits in dieser Weise in allen Pferdezucht treibenden Provinzen sehr glückliche Resultate erzielt und könne die Anschaffung solcher Zuchtthiere nur dadurch gut heißen. Nachdem der Redner die Anwesenheit zu recht zahlreichen und baldigem Beitritt aufgefordert hatte, schloß er seinen alleseitig mit Theilnahme aufgenommenen Vortrag. In die dann ausgelegte Zeichnungsliste schrieb sich der größte Theil der Anwesenden als Mitglieder ein.

— Eine badende Schwärze will gestern ein Spaziergänger im benachbarten Kapenborn gesehen haben. — Was es nur keine — „Ent“ war!

— Rosenborn, 12. October. Unvorsichtiges Umgehen mit Schußwaffen hat schon manchen Unfall verursacht. Der Diensthelfer Herzau erhielt gestern den Auftrag, ein altes Zerkerol zu entladen. Der Recht war dabei so unvorsichtig, daß ihm der Schuß durch die Linke Hand ging. Bei der Schwere der Verletzung mußte der junge Mann in die Königliche Klinik in Halle aufgenommen werden.

— Lügen, 13. October. Vorgesetzten waren die Herren Oberlandgerichtspräsident Werner-Naumburg, Geh. Oberbaurath Rath-Berlin in dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und die Baupolizeiwärter Max und Horn aus Merseburg wackelt Verletzung des festsitzlichen Gerichtsgebäudes hier anwendend. Das alte Gebäude ist sehr baufällig und soll deshalb niedergerissen, die Dienststätte des Amtsgerichts jedoch in das der Stadt gehörige alte Schloß verlegt werden.

— Scheußlich, 12. Oct. Eine 18jährige Aufwärterin aus Scheußlich, die wiederholt vorbestraft ist, wurde gestern früh in Leipzig verhaftet. Derselbe hatte sich in mehreren Fällen bei Familien, theilweise unter falschem Namen, als Aufwärterin vertrieben und war stets nach Begehung von Verbrechen bzw. Unterlassungen heimlich davongekommen.

Bermischte Nachrichten.

— (Einzigstündlicher Pater als Vorsitzender einer jugendlichen moralischen Gesellschaft in einem Hotel in Berlin hat gestern die „Kölle“ in dem Gastraum auf Willkürherrschaft in Köpfer bei Köln. Der Kavalier hat bei der Besichtigung ein Gemälde, welche zum großen Theil von der Gallerie entfernt, zum Verkauf abgeben beabsichtigt. Der Verkauf hat aber nicht stattgefunden, weil das Gemälde nicht aus dem Hause abgeholt wurde, mit dem aus Berlin ausweisen Sozialdemokraten Gailer-Schubach, Redakteur des „Sozialistischen Arbeiterblattes“, den Vorsitz der Versammlung zu übernehmen, um nach mit Unterstützung des Bürgermeisters ein Verbot gegen den Verkauf und den Verkauf der Aufzeichnungen dieser Partien etc.

— (Ein Gewitter) hat in Niederbayern geherrscht, besonders in Freyung. Der Ort ist mit neuerem Schimmel bedeckt und der Ort ist mit neuerem Schimmel bedeckt und der Ort ist mit neuerem Schimmel bedeckt. Das Gewitter hat in Freyung geherrscht, besonders in Freyung. Der Ort ist mit neuerem Schimmel bedeckt und der Ort ist mit neuerem Schimmel bedeckt.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

— (Ein Unglück) hat in Berlin stattgefunden. Ein Arbeiter ist bei der Arbeit in der Fabrik gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist in der Nähe der Stadt gelegen. Der Arbeiter war ein junger Mann. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen. Die Fabrik ist ein großes Unternehmen.

Theater und Musik.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

— (Opern) Die Opern der Stadttheater (Schauspiel) am 15. October. Erste Vorstellung: Die Argonauten. Oper: Die Argonauten.

Marktberichte.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Getreide) Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

Geleit-Register.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Geleit) Die Geleit-Register sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

Kirchennachrichten.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Kirchen) Die Kirchen sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

Betreuerbericht des Kreisblatts.

— (Betreuerbericht) Der Betreuerbericht des Kreisblatts ist in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Betreuerbericht) Der Betreuerbericht des Kreisblatts ist in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Betreuerbericht) Der Betreuerbericht des Kreisblatts ist in den letzten Tagen etwas gestiegen. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

Man frage seinen Arzt.

— (Man frage seinen Arzt) Man frage seinen Arzt, wenn er krank ist. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

— (Man frage seinen Arzt) Man frage seinen Arzt, wenn er krank ist. Die Preise für Weizen sind um 10 Pf. gestiegen, die Preise für Roggen um 5 Pf. gestiegen.

Dankfagung.

Für die so überaus herzliche und liebevolle Theilnahme beim Dahinscheiden unserer unvergesslichen, lieben Tochter und Schwägerin Margarethe sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten und herzlichsten Dank. (3940)

Haus-Verkauf.

Ich bin genehm, mein in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, Altenerburger Schulplatz Nr. 2, hier, in welchem jetzt ein Geschäft mit Wärrerei, Mehl- und Mühlenprodukten mit Erfolg betrieben wird, das sich auch gut zur Anlage verschiedener anderer Geschäfte eignet, unter günstigen Bedingungen veräußern zu beabsichtigen. (3731)

Adolf Regel.

Capital

in jeder Höhe, 3%, anfangend auf Haus- und Grundbesitz effektiv, evtl. auch auf gewerbliche Anlagen bis 1/2 Zage. H. Albrecht, Bahnhof Corbetta (3702)

Geldschranke.

J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate (3769) in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Dankfagung.

Mein Vater litt an hartnäckiger Bartflechte schon mehrere Jahre. Keiner der Ärzte, die er konsultirte, konnten ihn von diesem lästigen Uebel befreien. Da wurde mir gerathen, mich an Herrn Dr. med. Volbeding, Gsmopoth. Arzt in Düsseldorf, Königs-Platz 6, zu wenden und nach nur zweimonatlicher Behandlung war mein Vater vollkommen davon befreit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank sage. (3914)

A. Kauerkämper, Maurer, Berlebeck in Sippe-Deimold.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Weinreich, Kgl. Kreiswundarzt. (3936)

OSCAR SPERLING, LEIPZIG Institut für graph. Industrie u. Stempelfabrikation



Mersburger Kreisblatt-Druckerei.

2000 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst kann Jedermann durch den Betrieb eines leicht abgefahrenen Kessels ohne Capital und Risiko verdienen. Offerte unter „D. 2762“ an Rudolf Reiffe, Wien. (2472)

Für Damen

bietet sich jederzeit und für jeden Dr. lohnender Nebenverdienst durch provisionellen Verkauf von Lanfänger Keilen, Fische, Bettzeug, nach Mustern an Privat. Off. Offerten erbitet Hermann Petzold, Weberi Bischofswerda, (Sachsen).

Mantelplüsche

aller Art (glatt, Krümmen etc.), Möbelplüsche, Leinenplüsche, Plüschedecken, Kleidersammelte f. Kostüme in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen E. Wegmann, Pfahlschweizer und Säberei, Wietefeld. Muster bereitwillig franco gegen franco.

Neuschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause Vreuerstr. 17, eine Mehlhandlung, verbunden mit Futtermitteln eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche bin ich in der Lage, die mich beehrende Kundenschaft mit nur guter, reeller Waare zu bedienen, und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Merseburg, den 15. October 1895. (3932)

Besuchungsvoll Carl Tauch.

Sie können vierspännig fahren!

in elegantem Wagen mit 4 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den ersten Haupttreffer d. Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen.

Sie können zweispännig fahren!

in elegantem Wagen mit 2 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den zweiten oder auch dritten Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen. (3854)

Sie können einspännig fahren!

complett bespannt, brauchen also nur einzustiegen, wenn Sie den vierten oder fünften Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie machen.

Sie können 1 fein. Reitpferd haben!

complett gesattelt, fertig zum Aufsitzen, wenn Sie den sechsten oder siebenten Haupttreffer der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie gewinnen, ausserdem noch 30 Pferde schweren und leichten Schlages, ferner noch 3063 verschiedene Gewinne, Nur noch bis Übermorgen für 1 Mk. (welch kleinen Betrag 1 Schleswig-Holsteiner Loos kostet. 11 Stück für 10 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur Ludwig Müller & Co, in Berlin, Breitstrasse 5 und in Hamburg, grosse Johannisstrasse und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen. Zieh. schon am 17. u. 18. Oct.)

Nun Montag, den 14. d. Wts. an steht ein großer Transport dänischer Pferde bei uns zum Verkauf. Gebr. Strehl. (3915)



Gothaer Lebens-Vericherungs-Bank.

Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt. (3927) Versicherungsbestand am 1. Sept. 1895 685 1/2 Millionen Mark. Ausgegeben Versicherungssummen seit 1829 276 1/2 Millionen Mark. Vertreter in Merseburg: P. Voigt, Halleische Str. 9, II.

Schwerhörigkeit.

Gehörrißel, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle von chronischen Mittelohrkatarrhen verbunden mit Ohrenschmerzen etc. werden schnell und dauernd geheilt durch den patentirten Gehör-Behandlungs-Apparat (Böh-Apparat) Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. Jeder kann die Erfindung sehr leicht ganz feinem Leiden entsprechend, selbst anwenden. Zur nähere Auskunft sowie praktischen Anweisung wird ein Vertreter Herr Lubzinsky in Merseburg, am Mittwoch, den 16. October cr. Hotel Palmbaum, für alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgegend von 9-2 und 3-6 Uhr Nachm. den Apparat ausstellen u. kostenfrei zu sprechen sein. W. Steinbrück, Berlin S., Blücherstr. 36

Mechanisches Theater. H. Pottharst.

auf dem Kinderplatze. An den Wochentagen Abends 8 1/2 Uhr. Eintrittspreise: Reserv. Stuhl 1,25 (3 Karten zusammen 3 Mk.), I. Rang 1 Mk. (4 Karten zusammen 3 Mk.), II. Rang 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Nur auf reserv. Stuhl I. u. II. Rang zahlen Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. (3903) Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein Die Direction.

Jedermann kann „billig“ garantirt reine Ungarweine, ärztlich empfohlen für Kinder, Kranke, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, zu Originalpreisen kaufen bei: H. Schubmann in Alt-Ranstedt, Ed. Sieler in Spergau, Ferd. Hartung in Fährendorf, M. Orlandt in Zöschen, Oscar Christel in Ransitz.

Ständig überreicht ist jeder Empfänger eines von mir übersandten Kisten Käses. Zu feste franco jeder Poststation 1 Postfisch Brutto 1,0 Pfund Limburger für 3 Mk. Sabonkäse für 2,80 Pf. Backkäse für 2,50 Pf. verschiedene hochfeine Sorten f. 4 Mk. H. Eduard Geisler, Str. 40. (2937)

Prima amerik. Petroleum, Beste Marke (3939) Kaiser-Sol, Prima Salon-Sol, Del empfiehlt im Ganzen u. Einzeln billigt K. M. Elbe jun. Unteraltenburg 11.

Preusslitzer echter Malz-Ge-sundheits-Kaffee

1894 in Dresden prämiert ein vorzügliches Kaffeesatz bez. Kaffeesatzmittel, erwarb sich einen Weltruf durch seine Feinheit, seinen ausserordentlichen Wohlgeschmack und seine Ausgiebigkeit. Eine sparsame Hausfrau wird nicht versäumen, ihn zu versuchen (3291) 1/2 Pfund-Original-Paket nur 20 Pfg. Zu haben in den einschlägigen Geschäften. — Agenten und Provisionsreisende gesucht! General-Debitore Pfaff und Schulze Bornburg.

Hausfrauen prüfet!



Echten Nordhäuser Kornbranntwein. A. Selmar Schulze Kornbrennerei, Nordhausen 5 Kilo Postfäß 4 1/2 Mk. incl. fr. (1490)

Mohlenkasten, Ofenschirme, Feuergeräthständer in großer Auswahl empfiehlt August Perl, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe. (3938)

Gürtler- und Gravirarbeit, Reparatur von Schmuckstücken und Kunstgegenständen übernimmt der Uhrmacher W. Hellwig, a. d. Geißl 1, „Restaurant Schöneberg“

Für Hauswirthe und Miether.

Schloßficherungen zur Verhütung von Einbruchdiebstählen. Mit Dietrichen und sonstigen Schlüsseln nicht zu öffnen. Auf letzte Art anzulegen und wieder zu entfernen in Haus- und Stubenrhythmen, ohne dieselben zu beschädigen, daher praktisch auch für Miether beim Wohnungswechsel empfohlen E. Neumann, 2864) Schlosser, w. Mauer 1. Profeschloß zur Ansicht. Prospekte gratis.

Deutschland

Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk 80 Seiten Hart, solide geschmackvolle Ausführung mit Kalendarium, Tabellen, Erzählungen, Humoresken, Illustrationen etc. auf das Jahr 1896 ist pro Stück für 10 Pfennig so lange der Vorrath reicht in der Kreisblatt-Expedition zu haben.

Verein für Naturgemäße Grundstückspflege, Merseburg. Donnerstag, den 24. Oct. Abends 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“ General- Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung 2. Vorstandswahl. 3. Beschließene. (3905) Anträge zur G.-V. müssen nach 8 5 Abf. 2 3 Tage vor der Versammlung dem Vorsitzenden schriftlich eingebracht werden. Der Vorstand.

J. Bärek & Co., Halle a. S. Bureau: gr. Ulrichstr. 3 (N. Theater). empfehlen ihre vorzüglich, eingetragte und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen verfehene Annoncen-Expedition zur promptesten und billigsten Versorgung von Zeitungen aller Art, amtlicher wie privater Characters. Vorzügliche Preis-Calculation. Annahme von Offertbriefen bei Capital, Stellen-, Heiraths- u. Studien unter strengster Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Frische Fleischpasteten à Stück 10 Pfg. (3912)

E. F. Spert (Inh. Paul Käner), beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pf. u. billiger; Mouffeur pr. St. M. 1,30, veal, Raan, G. Fritz Pochheim a. R. (3424)

Cacao

leicht löslich, zu 25 garantirt rein à Pfd. 1,40. (3484) Markt 5. Paul Näther. Frische Arametsvögel, Italienische Maronen, 25 frischen geräuchernten Hal, zu hochfeinsten Speisehonig empfiehlt C. L. Zimmermann. (3933)

Eine junge Kuh u. dem Kalbe steht zu verkaufen. (3917) Reipisch Nr. 20.

Ein herrschaftl. Wohnhaus

mit Pferde stall und Wagenremise ist zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli nächsten Jahres zu beziehen. 3859) Karl Seufschel, Sennerstr. 4. Karlsruh. 11 ist das Parterrelogis besteh. aus 2 St., 2 Kam., Küche und Zub., nebst Vorgarten, von jetzt ab zu verm. u. April 1896 zu bezieh. (3829)

Bahnhofstr. 6a

ist Parterre-Wohnung zu vermieten. (3813) Näheres beim Proviantamt.

Ein herrschaftl. Wohnung,

enthaltend 5 Stuben, 1 Küche, 3 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen (1410) Halleische Str. 10, 11

Wohnung zu vermieten!

9 Zimmer mit Zubehör u. Garten sind jeder Zeit zu beziehen. (2885) Weigenhagenstraße 2, 1.

Die II. Etage

Gothardstr. 10 ist zum 1. Januar od. 1. April 1896 zu vermieten. (3875) Eine herrschaftl. Wohnung mit Gartenbenutzung Carlstraße 14 ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. (3783)

Zu erfragen Carlstraße 20.

Ein möblirtes Zimmer mit Kammer sofort zu beziehen. (3931) Altenerburger Schulplatz 3, 1 Tr. Suche zu möglichst sofortigen Antritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. (3883)

F. Graf, Inh. O. Breitschneider, Eisenfuhrwaarenhandlung.

Eine flotte Verkäuferin, welche mit reiner Kaufkraft umzugehen versteht, per sofort oder später gesucht. Off. unter A. 3923 in der Expedition des Merseb. Kreisbl. niederzulegen. Eine allein lebende Frau od. älteres Mädchen zur Hausarbeit, für sofort gesucht. (3935) Zu erf. Unteraltenburg 58.

Ein junger Fog-terrier,

Rüden ganz weiß, Kopf schwarz und braun gezeichnet, entfallen. (3934) Gasthof „Zur grünen Linde“